



**Vorarlberg**  
unser Land



**Pressekonferenz**

**Mittwoch, 17. Oktober 2018**

**Landesrat Johannes Rauch** (Umwelt- und Klimaschutzreferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Bürgermeister Rainer Siegele** (Obmann des Vorarlberger Umweltverbands)

**Marina Hämmerle** (Vertreterin Organisationsteam)

**Vizebürgermeisterin Doris Rohner** (Marktgemeinde Lauterach)

**Direktorin Karin Flatz** (Volksschule Lauterach Dorf)

Titelbild: © pulswerk

## **Internationales Symposium „natur vielfalt bauen“:**

**Warum mehr Artenvielfalt im Siedlungsraum notwendig ist  
und wie sich naturnahe Begrünungen auf das Siedlungsklima  
und die Lebensqualität in unseren Dörfern und Städten auswirken**

**Am 24. und 25. Oktober 2018 findet im Montforthaus Feldkirch das internationale Symposium „natur vielfalt bauen“ statt. Urbanes Wachstum, Nachverdichtungen und der gleichzeitige Wunsch nach einer klugen und energie-effizienten Ortsentwicklung bedürfen mehr denn je den Blick auf Artenvielfalt, Klimawandelanpassung und Lebensqualitäten. Das erste internationale Symposium dieser Art in Westösterreich geht Bedürfnissen und Strategien nach, stellt zukunftsweisende und innovative Projekte vor und ermöglicht einen transdisziplinären Wissens- und Erfahrungsaustausch für Expertinnen und Experten sowie Anwenderinnen und Anwender aus den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur, Städtebau, Raumplanung, Bauwirtschaft, Ökologie und Gesundheitswesen, informiert Landesrat Johannes Rauch.**

In unseren Dörfern und Städten wollen die Siedlungsränder gehalten werden, denn die Bodenressourcen werden knapp und die Landschaft dazwischen ist für die landwirtschaftliche Produktion, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, als Naherholungsraum und als identitätsstiftender Tourismusfaktor wirksam. Das hat dörfliches Zusammenrücken und urbanes Wachstum zur Folge. „Damit innerörtliche Verdichtung mehr als eine Steigerung an Nutzflächen darstellt, braucht es Bewusstsein und Konzepte für integratives Planen mit der Natur“, betont Landesrat Rauch. Eine nachhaltige Quartiers- und Objektentwicklung setzt schon vor der Planung auf einen qualitativ wertvollen Lebensraum für Flora und Fauna. Im dichter werdenden Siedlungsgefüge benötigt der urbane „Homo Digitalis“ mehr denn je erholsame Räume, die der eigenen Entfremdung vom natürlichen Lebensumfeld entgegenwirken und die Naturvielfalt unmittelbar erleben lassen.

### **Kombination von Wohnen und Natur bringt viele Vorteile**

Innerstädtische Gärten, Straßenräume, Gebäude und Plätze können bei entsprechender Bepflanzung nicht nur Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten sein, so der Landesrat: „Sie sind auch wichtige Komponenten bei der Pufferung von Hitzeeffekten und Niederschlagsspitzen, filtern Feinstaub und speichern CO<sub>2</sub>.“ Weiters fördern sie Begegnungen, soziale Identität und Gesundheit. „Es gilt also, die vielfältigen Leistungen der Natur zu erkennen und von Beginn an in die Planungspraxis zu integrieren, denn das Gleichgewicht im globalen Ökosystem droht zu kippen. Sind wir in der Lage, Pflanzen und Bäume in den Stadt- und Dorfraum zu integrieren, natürliche Beschattung und Kühlung im Sommer zu generieren und Artenvielfalt zu erhalten, sichern wir auch für weitere Generationen die hohe Lebensqualität in unseren Siedlungsräumen“, so Rauch.

Im Auftrag der Abteilungen Umwelt- und Naturschutz und Raumplanung der Vorarlberger Landesregierung hat ein dreiköpfiges Expertinnen-Team aus dem Interreg Modul »naturvielfalt bauen! – Wissenspool für die Bodenseeregion« das internationale Symposium »natur vielfalt bauen« entwickelt, informiert Marina Hämmerle vom Organisationsteam. Es dient nach dem Aufbau eines Netzwerkes und Bündelung der ersten erarbeiteten Erkenntnisse der weiteren, interaktiven Vertiefung und zugleich der Verbreitung und Bewusstseinsbildung dieses brisanten, jedoch nach wie vor marginalisierten Baukultur-Themas.

## **Ausgangslage: Klimawandel und seine Folgen**

Die Ausgangslage für das erste Symposium dieser Art in Westösterreich basiert auf dem sich zuspitzenden Klimawandel, auf der zunehmenden Entfremdung und Abspaltung des Menschen von der Natur und anderen Lebewesen und der Bodenverknappung im Siedlungsraum. Umso mehr sind wir gefordert, bei Stadt-, Quartiers- und Objektplanung qualitativen Raum für Flora und Fauna mitzudenken. Geht es Pflanzen und Tieren gut, geht es dem Menschen gut. Das Symposium bietet den Rahmen, als Betroffene, Planende, Stakeholder und Umsetzende gemeinsam über weitsichtige Konzepte, notwendige Maßnahmen und konkrete Schritte für die Bodenseeregion und darüber hinaus nachzudenken und diese zu formulieren.

## **ExpertInnen aus A wie Amsterdam bis Z wie Zürich**

Das zweitägige Symposium ist interdisziplinär angelegt. Die Auswahl der Referierenden erfolgte themenspezifisch, denn das Integrieren von vielfältigen Naturräumen in den Siedlungsraum birgt eine Reihe an Handlungsfeldern. So beleuchten vom Sprachwissenschaftler über die Stadtsoziologin, vom Künstler und der Forscherin über den Architekten und die Landschaftsarchitektin, Raumplanerin, vom Begrünungsexerten, der Pflanzenexpertin bis zur Anthropologin die unterschiedlichen Aspekte von planbarer Biodiversität. Angereist nach Feldkirch kommen sie aus Amsterdam, Berlin, Linz, Überlingen, Vaduz, Washington DC, Wien, Zürich.

An zwei Vormittagen bündeln die hochkarätigen Referierenden in kurzen, pointierten Statements ihre jeweils dem eigenen Hintergrund entspringenden Sichtweisen, nachmittags bringen sich die Teilnehmer in den Werkstätten selbst ein, um gemeinsam mit den Expert\*innen Strategien und Handlungsfelder auszuloten. Die anschließend an das Symposium geplante Kommunikation der Ergebnisse richtet sich, gepaart mit dem Aufruf »Beginnen wir dort, wo wir Einfluss nehmen können«, neben den handelnden Institutionen auch an eine breitere Öffentlichkeit.

## **Einige Beispiele der Impulsthemen....**

Verdichten und Entwickeln: Wie die Sprache im Siedlungsbau mitredet / Klimaschutz und Klimawandelanpassung durch urbanes Grün / Wasser in der Siedlung: zwischen Hochwasser und Erlebnis / Visionen für einen dichten und qualitätsvollen Siedlungsraum / Nutzerverantwortung und Lebenszykluskosten – Was können und wollen wir uns leisten? / Wie gelingt der ökologische Ausgleich und der Naturschutz auf dem Dach? / Planting in a postwild world: Ökologie, Schönheit und Funktionalität in der Pflanzenverwendung

## **...und Fragestellung der Werkstätten:**

**anders leben** - Lebensstile bestimmen unsere Siedlungen. Wie kann sich die Zivilgesellschaft in Entwicklungsprozesse einbringen? / **anpassen** - Was tun die Städte in Zeiten von Klimawandel

und Bevölkerungswachstum? / **gesund** - Wie können wir unseren Lebensraum gestalten, um die Gesundheit zu erhalten und das Wohlbefinden zu steigern? / **schön** - Wie schaffen wir funktionale Lebensräume durch ästhetische Pflanzungen? / **messbar** - Wie können Freiraumqualität und Bauwerksbegrünung als »neue Qualitäten« in der Gebäude- und Siedlungsbewertung berücksichtigt werden?



*Best practice Beispiel für Naturvielfalt im Siedlungsraum: Die Volksschule Lauterach Dorf  
Foto: pulswerk*

### **„natur vielfalt bauen“ aus Sicht des Vorarlberger Umweltverbandes**

Das Symposium „natur vielfalt bauen“ bringt eine weitere Sensibilisierung für die vielfache Wohlfahrtswirkung der Natur im Siedlungsraum, sagt Bürgermeister Rainer Siegele, Obmann des Vorarlberger Umweltverbandes: „Wir erwarten uns im Austausch mit den internationalen Expertinnen und Experten mehr Wissen über die Wirkungen von z.B. Gebäudebegrünungen, Technologien und Anwendbarkeit in Neubau und Bestand“. Aber auch zu den Herausforderungen des Klimawandels und des Bevölkerungswachstums für Gemeinde wird es konkrete Impulse geben. Der Vorarlberger Umweltverband legt großes Augenmerk auf Kinder und ältere Personen,

die die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft darstellen. Speziell für diese wird versucht, ein gesundes Lebensumfeld zu schaffen, das durch möglichst geringe Umweltbelastungen gekennzeichnet ist. Der Vorarlberger Umweltverband unterstützt mit dem Servicepaket „Nachhaltig: Bauen in der Gemeinde“ bereits jene Gemeinden, die ihre Gebäude nachhaltig errichten oder sanieren möchten. Seit 2016 gibt es nun auch das neue Zusatzmodul „Naturnaher Bau“, welches das Potential der Natur aufgreift. Umsetzungen wie zum Beispiel Dachbegrünungen oder ökologische Außengestaltungen erhalten in Folge auch Förderpunkte im Rahmen des Vorarlberger Kommunalgebäudeausweis (KGA). Grundlage für die inhaltliche Erarbeitung des Moduls war die Volksschule Lauterach Dorf. Das Interesse der Gemeinden an diesem Modul ist recht hoch, ca. ¾ der Projekte werden inzwischen hierzu beraten.

### **Best practice Volksschule Lauterach Dorf**

Beim Um- bzw. Neubau der Volksschule Lauterach Dorf war eine der Rahmenbedingungen der Erhalt des alten Baumbestands. Aus einem offenen, EU-weiten Architekturwettbewerb ging das Architekturbüro Feyferlik/Fritzer aus Graz als Sieger hervor. Diese Entscheidung fiel aufgrund der Einbindung des vorhandenen Baumbestandes sowie der feinfühligem Umsetzung des pädagogischen Konzeptes in Form von Clustern. Das Konzept beinhaltet auch Dachbegrünungen, begehbare Freiluftklassen unter Baumkronen und naturnahe Spielräume, informieren die Lauteracher Vizebürgermeisterin Doris Rohner und Karin Flatz, Direktorin VS Lauterach Dorf. Durch die Erhaltung des alten Baumbestandes wurde eine natürliche, beschützende und nicht zuletzt auch lebendige Umgebung geschaffen. Die vielen positiven Funktionen des gewachsenen Baumbestandes, wie die Verbesserung des Kleinklimas, die Sauerstoffproduktion, die Feinstaubfilterung und natürlich die Beschattung sind im täglichen Schulleben spürbar. Ein Freizeitpädagoge ermöglicht den Kindern die Natur in ihrer Artenvielfalt und Schönheit zu erleben und kennen zu lernen.

#### **Symposium »natur vielfalt bauen«**

- 24./25. Oktober 2018 im Montforthaus Feldkirch
- [www.naturvielfaltbauen.org](http://www.naturvielfaltbauen.org)
- Veranstalter: Land Vorarlberg, Abteilung Umwelt- und Klimaschutz und Abteilung Raumplanung, Stadt Feldkirch, Bodenseestiftung, Grünstattgrau und viele weiteren Partner
- Organisationsteam: Arge Natur vielfalt bauen pulswerk, hämmerle, kern: pulswerk GmbH, Büro für kulturelle Angelegenheiten und Landschaftsbüro Kern

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar